FREUNDE
SYMPHONIEORCHESTER
BAYERISCHER RUNDFUNK e.V.

Reise nach Riga, 10. – 14. Mai 2018

RIGA – EIN JUWEL LETTLANDS

Nach mehr als drei Jahren wurde im Zusammenhang mit einer Nordland-Reise des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks wieder ein Besuch in Lettlands Hauptstadt Wirklichkeit. Riga, das Juwel Lettlands, welches wir zuletzt im November 2014 in Verbindung mit dem 100. Geburtstag von Arvid Jansons, dem Vater unseres Chefdirigenten Mariss Jansons, besucht hatten, ist eine aufblühende Stadt. Mit finanzieller Hilfe der Europäischen Union verwandelt sich das graue Einerlei der Nachkriegszeit zunehmend und mit guten Ergebnissen zu einem bedeutenden Zentrum des Baltikums.

Die Erinnerungen an damals waren noch sehr gegenwärtig, als wir am Mittag des 11. Mai 2018 in Riga ankamen. Gestärkt durch einen herrlichen Pfannkuchen, den unsere stets aufmerksame Betreuerin Jutta Schmid vom DER Reisebüro uns als Überraschung schon im Flugzeug servieren ließ, konnten wir gleich nach dem Empfang durch die junge und hervorragend deutschsprechende lettische Betreuerin Tamara Maskalane „loslegen“: Tamaras Erklärungen zeigten uns ihre große Liebe zu ihrer Heimat, aber auch täglich ihr Bemühen, diese Liebe ihren Gästen weiterzugeben.

Bereits auf der Fahrt vom Flughafen in die Stadt konnten wir längs der Straßen die teilweise frisch renovierten typischen Häuser dieser Hansestadt bewundern; beim Überqueren des

Flusses Dwyna tauchte dann das moderne Riga auf mit seiner faszinierenden Silhouette, der in der Sonne glitzernden „Skyline“.

Nach kurzem Check-in im Hotel, wo sich alter Charme und modernes Flair auf wunderbare Weise verbanden, trafen wir uns bald zu einem ersten Spaziergang durch den mittelalterlichen Teil Rigas.

Prachtvolle historische Bauten wechselten sich ab mit Straßenzügen, deren Häuserfronten im besten Jugendstil aufwändig restauriert worden waren. Ziel des ausgedehnten Spazierganges war ein bekanntes Restaurant, wo wir gemeinsam einen lettischen Abend erleben durften. Das traditionelle Essen und die musikalischen Darbietungen dreier junger Letten mit ihren volkstümlichen Instrumenten und Liedern begeisterte uns alle. Als wir dann auf dem Nachhauseweg noch die beginnende Zeit der „Weißen Nächte“ und die beleuchteten Gebäude wie Rathaus, Schwarzhäupterhaus oder die vielen kleinen Plätze rundherum entdeckten, verlängerten einige Mitreisende spontan den Abend und gingen noch auf Entdeckungsreise für einen unterhaltsamen Absacker.

Am nächsten Morgen – manche hatten bereits vor dem Frühstück die Sportmöglichkeiten des Hauses genutzt – spazierten wir mit Tamara durch einen uns noch unbekannten Teil der Altstadt, hin zur Nationaloper Rigas. Hier finden neben den Opernaufführungen auch die größeren Konzerte statt, da Riga ansonsten nur über einen kleineren Konzertsaal verfügt. Im Opernhaus wurden wir zu einem ausführlichen Rundgang eingeladen, beginnend in den schon für die Abendvorstellung vorbereiteten Kulissen der Oper „Madame Butterfly“. Von der Bühne bis in die hintersten Winkel und hoch hinauf in die Pausenräume, wo wir mit einem Schluck Prosecco verabschiedet wurden, gab es Spannendes zu sehen und zu hören. Die mit voller Begeisterung abgehaltene detailreiche Führung der zuständigen Inspizientin Eva, die als “Mädchen für Alles“, wie sie selbst sagte, gleichzeitig für so Vieles im Hause verantwortlich ist, wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Der anschließende Stadtspaziergang durch die verwinkelten Gassen zeigte uns nach dem Erlebnis im Opernhaus die ganze Schönheit dieser Stadt, mit ihren lebensfrohen Menschen und einer tatkräftigen Jugend, die mit ihren Ideen, kleine Läden und Restaurants

zu eröffnen und auch gekonnt zu betreiben, erfolgreich den eingeschlagenen Weg weiterführen wollen.

Einen ganz besonderen Eindruck hinterließ der gemeinsame Besuch auf dem Zentralmarkt, am Ufer der Dwyna gelegen. Ausreichend konnten wir in den architektonisch eindrucksvollen, von den Letten eifrig genutzten und unter Denkmalschutz stehenden Hallen alles finden, was das Herz begehrt: von prachtvollen Gemüse- und Obsthallen über die Fischvielfalt des Landes bis hin zu seltenen Gewürzen und vieles mehr. Ein einladend angerichteter Stand am Ende einer der vielen Hallen war für uns ein Haltepunkt. Hier konnten wir örtliche Spezialitäten ausprobieren, wie z.B. das hier zulande unbekannte Kwas, ein durch gegärtes Brot hergestelltes Getränk. Aufmerksame junge Mädchen hatten die Gläser vorbereitet und erklärten uns die Vielfalt der Getränke und Speisen, die sie uns anboten. Der Zentralmarkt war für uns als Besucher der perfekte Platz, um in aller Ruhe nach Mitbringseln für daheim zu suchen, was an diesem freien Nachmittag auch ausgiebig genutzt wurde.

Hatten wir im Jahr 2014 das Barockschloss Rundale, das „lettische Versailles“ bei strömendem Regen erlebt, strahlte diesmal die Sonne bei unserer Fahrt hinaus ins Land. Dieses Ensemble aus Barock- und Rokokobauten mit

seinen großzügig angelegten, im französischem Stil gestalteten Gartenanlagen, wurde im 18. Jahrhundert als Sommersitz des Herzogs von Kurland, Johann Biron, erbaut und wird von Kennern als bedeutendstes Baudenkmal dieser Zeit bezeichnet. Während des ausgedehnten Rundgangs durch die liebevoll restaurierten Gemächer des Schlosses durften wir sogar eine Tanzvorführung in den Kostümen der Blütezeit von Rundale miterleben, die dann von einer Rundfahrt durch die gepflegten, weitläufigen Gartenanlagen abgeschlossen wurde.

Zurück in Riga hatten wir noch freie Zeit, die viele von uns mit einer ganz persönlichen Einkaufstour oder einem Bummel durch die lebhafte Innenstadt ausnutzten, ehe wir uns zum gemeinsamen Abendessen auf den Weg machten. Nahe der Oper hatten Tamara und Jutta Schmid ein kleines Restaurant ausgesucht, in dem wir nicht nur kulinarisch verwöhnt wurden, sondern danach auch nur wenige Schritte zur Oper laufen mussten. Dort suchten viele musikinteressierte Letten noch Konzertkarten für diesen vom lettischen Fernsehen aufgezeichneten Abend.

Begeistert wurde unser Orchester vom Publikum beim Betreten des mit Blumen geschmückten Podiums empfangen, aber als Mariss Jansons zum Dirigentenpult kam, kannte die Begeisterung kaum Grenzen. Waren die Besucher von Rossinis Ouvertüre zu Wilhelm Tell hingerissen, schaffte es danach Frank Peter Zimmermann mit Prokofjews

Violinkonzert spielend, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen – Blumen, Geschenke und schon Ovationen zur Pause. Im zweiten Teil erklangen von Richard Strauss „Don Juan“ und noch La Valse von Maurice Ravel – der Beifall am Schluss wollte kein Ende nehmen.

Und dann – ganz ungewöhnlich – überraschten Orchester und Chefdirigent das Publikum mit zwei schwungvollen Zugaben. Den Abend, an dem in den Räumen der Oper nach dem Konzert ein Empfang für das Orchester und Mariss Jansons stattfand, ließen einige Unentwegte am Domplatz ausklingen. Heitere Stunden, zu denen auch noch einige Orchestermusiker kamen.

Unser letzter Tag in Riga vor dem Heimflug versprach noch einmal ein Erlebnis der besonderen Art: eine Fahrt nach Jūrmala. ein Sommer- und Badeparadies mit alten, teils wunderschönen und in großen Gärten gelegenen Häusern. Die unendliche Weite des Meeres und das warme Wetter ließ einige Freunde spontan ohne Schuhe während des gemütlichen Strandspaziergangs den warmen Sand und das gar nicht kalte Wasser spüren; dazu konnten wir ungestört seltene Pflanzen und Vögel beobachten, die uns bei unserer Wanderung begleiteten. Es war, zusammen mit dem gemeinsamen Essen mit Meeresblick, ein erholsamer Abschluss unserer lettischen Tage, der bei vielen den Wunsch weckte, noch einmal dieses kleine Land zu besuchen, um weitere verborgene Schönheiten zu entdecken. Und wer sich die Zeit nimmt, langsam durch die größeren Straßen zu schlendern, dem begegnen immer wieder junge Musikstudenten, die, ganz selbstvergessen in ihr virtuoses Spiel versunken, einfach am Straßenrand sitzen und den Vorübergehenden eine Freude bereiten wollen.

Text und Fotos: Barbara Klingan